

Im Zoo-Spital

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1957)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

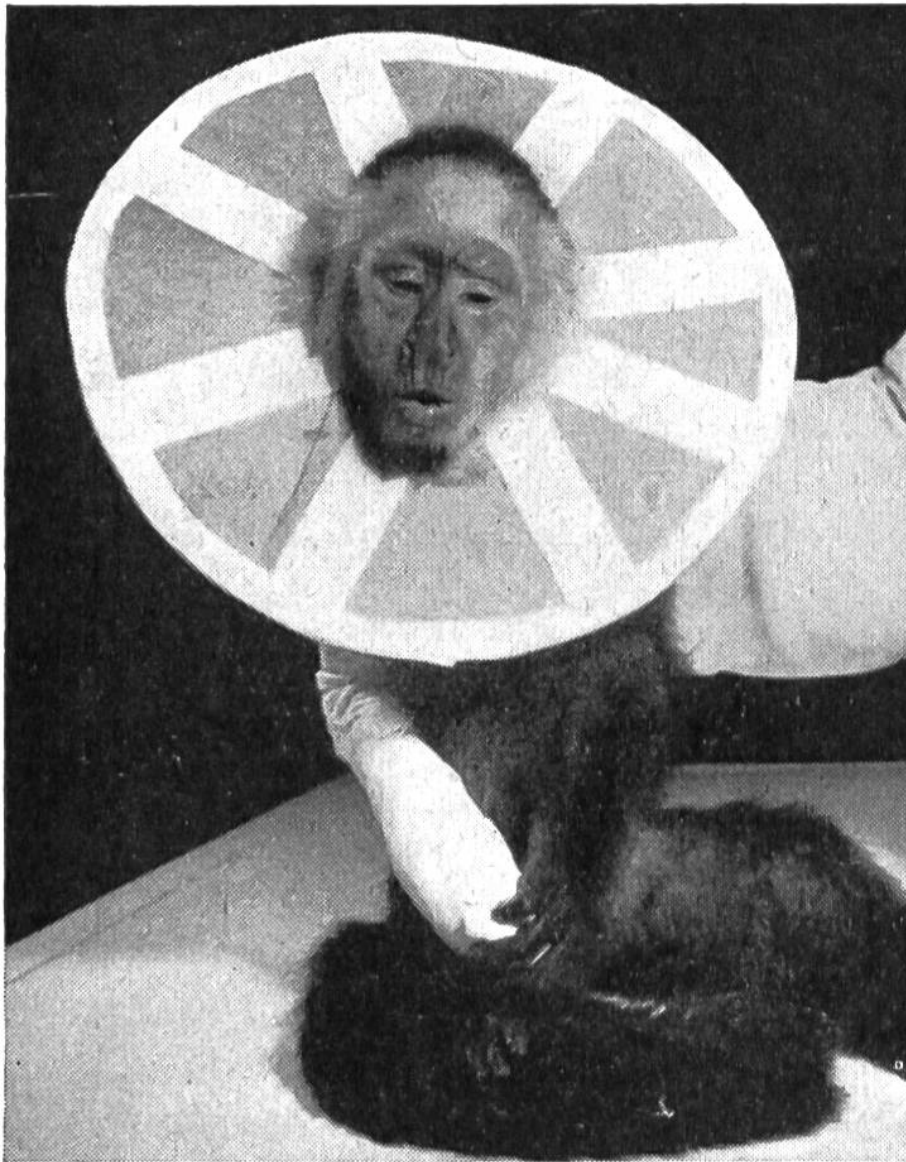


Beim Verladen des schweren Grünholzes dürfen die Flussbarken nicht überlastet werden, da sie sonst versinken.

kann daher nicht geflösst, sondern muss wie Eisen in Barken verladen werden. Da das Grünholz auch bei ständiger Feuchtigkeit sehr dauerhaft ist und selbst dem Schiffsbohrwurm und den Termiten zu trotzen vermag, braucht man es gerne im Schiffs- und Schleusenbau, für Wasserräder, Turbinen und andere Unterwasserbauten. Auch die Bildhauer schätzen das feine, harte Grünholz, das sich wie Marmor polieren lässt. – Aus der Rinde des Grünherzbaums gewinnt man ein Pflanzengift (Alkaloid), das Bebirin, das übrigens auch in unserem Buchs vorkommt. Das Bebirin dient wie das Chinin als Mittel gegen Fieber. A. B.

IM ZOO-SPITAL

Ein zoologischer Garten mit mehreren tausend Pfleglingen lässt sich in mancher Hinsicht mit einer Stadt von gleicher Einwohner-



Damit dieser Kapuzineraffe den Gipsverband an seinem rechten Arm nicht benagte, musste ihm ein grosser Schutzkragen angelegt werden.

zahl vergleichen. Da gibt es immer einige Patienten, welche mit Erkrankungen oder Verletzungen die Ärzte beschäftigen. Daher findet sich auch in jedem grösseren Zoo ein Spital für Wildtiere. Vorbildlich ist in dieser Hinsicht der Bronx Zoo in New York, der grösste Zoo der Welt, eingerichtet.

Dort befindet sich nicht nur ein ausgezeichneter Tierarzt mit seinen Gehilfen und Krankenschwestern, sondern auch eine Ambulanz und ein mit allen notwendigen Hilfsmitteln ausgerüstetes Auto, mit welchem der Tierarzt seinen vierbeinigen Patienten in dem weitläufigen Zoo zu Hilfe eilen kann.

In mancher Hinsicht sind kranke Tiere schwierigere Patienten als kranke Menschen, schon weil man sie nicht befragen kann. Viele lassen sich nicht einmal untersuchen, weil sie sich durch die blossen Annäherung ihres menschlichen Helfers bedroht fühlen.



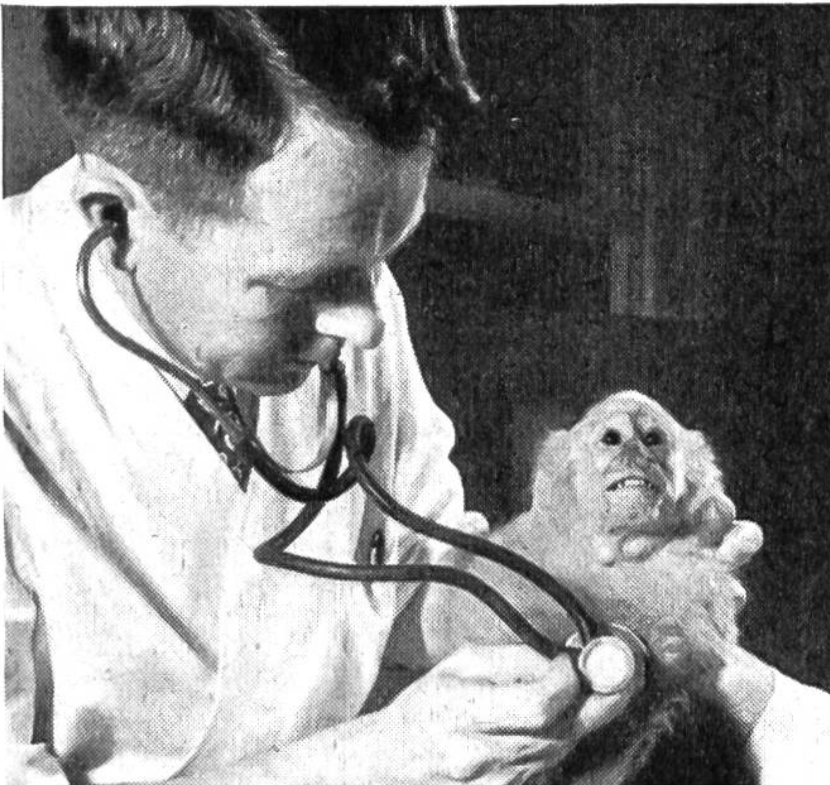
Die Tierkrankenschwester misst das Fieber bei einem kranken Affen.

Sie können ja nicht wissen, dass es der Tierarzt nur gut mit ihnen meint. Andere weigern sich, die vorgeschriebene Medizineinzunehmen, oder haben gar kein Verständnis für Verbände, welche sie sofort wieder abreißen,

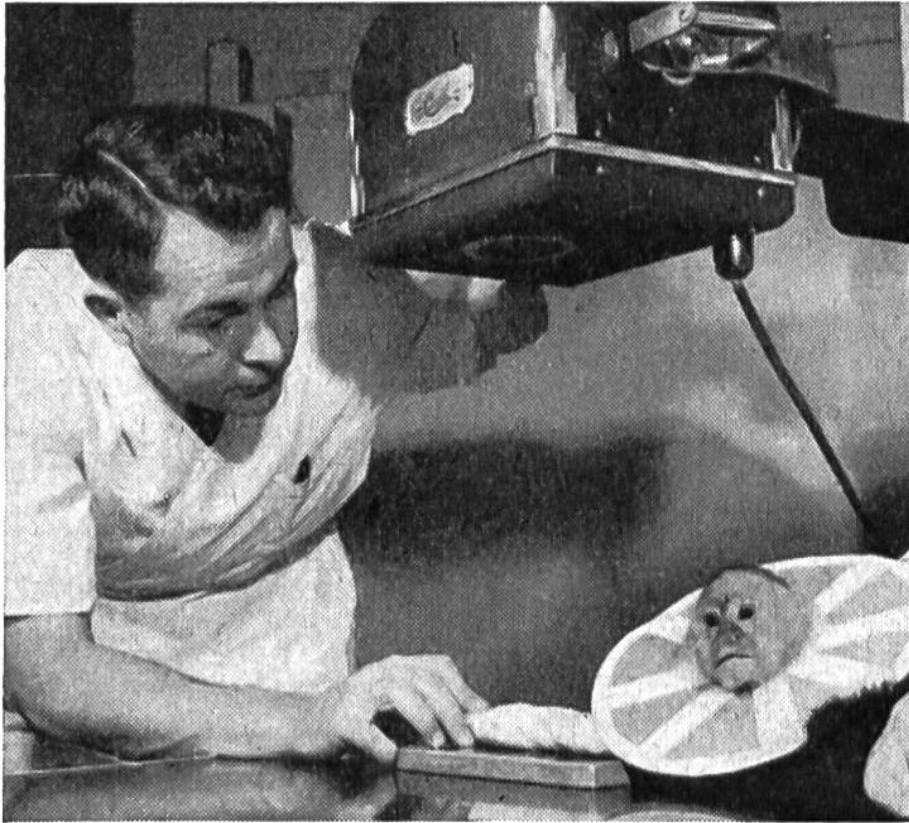
nachdem sie mit grosser Mühe angelegt worden sind. So muss man manchen Tieren beispielsweise Kragen anziehen, um zu verhindern, dass sie die Verbände abreißen oder genähte Wunden aufknabbern. Andere lassen sich um keinen Preis das Fieber messen oder wollen bei Röntgenaufnahmen nicht ruhig halten.

Da braucht es seitens der menschlichen Helfer vielfach eine Engelsgeduld.

Allerdings gibt es auch Tierpatienten, welche merken, dass ihnen der Mensch bloss helfen möchte; sie geben ihre sinnlose Abwehr bald auf und fügen sich



Dr. Goss vom Bronx Zoo untersucht einen Neuwelt-Affen.



Genau wie bei einem menschlichen Patienten wird der Arm des verunglückten Affen geröntgt.

den Anordnungen. – Zum Glück kommt sehr oft eine aussergewöhnliche Heiltendenz den Bemühungen des Veterinärs entgegen. Es ist manchmal erstaunlich, wie rasch z. B. schwere Verwundungen bei Wildtieren heilen. Viele menschliche Patienten hätten Grund, die Vierbeiner um ihre ausserordentliche Heilfähigkeit zu beneiden. H.



Der Krankenwagen im Bronx Zoo, der schon vielen Wildtieren rasche Hilfe und Linderung gebracht hat.